

106.

Mohr und Winter an August Wilhelm Schlegel.

Heidelberg 12. Dec[ember] 1818.

Euer Hochwohlgebohren

wollen wir hiemit zu melden die Ehre haben, daß Herr Geh[ei-
mer] R[on]sistoial Rath Paulus¹ uns auftrug 1. Ex[emplar] Ihrer
Vorlesungen u[nd] 1. Ex[emplar] Ihrer Gedichte soeben binden zu
lassen, welche Sie der Frau Gaupp zu Stuttg[art] zu verehren ge-
sonnen seyen. Da wir nun vermuthen, daß Euer p. zu diesem
Geschenke das parat liegt, einige Zeilen werden [beilegen wollen],
so wollen wir um diese gehorsamst bitten, damit wir sie gleich mit
den Büchern nach Stuttgart senden können. Mit reinsten Hochach-
tung und Verehrung

Euer Hochwohlgebohren

Erg[ebenst]

Mohr und Winter.

107.

Mohr und Winter an August Wilhelm Schlegel.

Hochwohlgebohrner

Hochzuverehrender Herr!

Wir empfangen heute die Beilage mit der reitenden Post mit dem
Auftrag solche sicher an Sie gelangen zu lassen. Da wir nun gerade
eine Sendung an den dortigen H[errn] Buchhändler Weber machen
so fügen wir solche dieser bei. Das Postporto von f. 1.47 haben wir
Ihnen belastet.

Unser Herr Winter liegt schon über acht Tage an einem sehr
heftigen rheumatischen Fieber krank, allem Ansehen nach leider ein
langwieriges Uebel. Doch wollen wir das Beste hoffen.

Verehrungsvoll empfehlen wir uns

Em. Hochwohlgebohren

ganz ergebenst

Mohr u Winter.

Heidelberg d[en] 6 Merz 1819.

¹ Vgl. S. 167, Anm. 2.